

Die Feier des Ostertages

Kernaussage Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Mit dem Aufgang der Sonne läuft der Jubelruf der Christenheit um die Welt. Jesus Christus lebt. Gott erweist seine Macht, die stärker ist als der Tod.

Eingangspsaln Psalm 118, 14-24
AT-Lesung 1. Samuel 2, 1-8a
Epistel 1. Korinther 15, 1-11
Evangelium Markus 16, 1-8



1 Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. 2 Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. 3 Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? 4 Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. 5 Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. 6 Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. 7 Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. 8 Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.

Gedanken zum Evangelium¹

Die Ostererzählung des Markus-Evangeliums,

- weit kürzer als die der anderen Evangelien,
- besteht nur im Bericht von der Auffindung des leeren Grabes,
- kennt keine Erscheinungserzählung und
- gibt mit seinem Schluss (Mk 16, 8) ein Rätsel auf: Obwohl den Frauen im leeren Grab aufgetragen worden ist, Petrus und die Jünger daran zu erinnern, das der Auferweckte ihnen nach Galiläa vorangehen wird, fliehen sie erschrocken vom Grab und erzählen aus Furcht niemandem etwas. Das Evangelium endete mit Markus 16, 8. Erst im 2. Jahrhundert werden Ergänzungen dazu vorgenommen. Zu sonderbar erschien es, das Evangelium derart zu beenden.

Im Mittelpunkt der markinischen Ostererzählung steht die Auferstehungsbotschaft des „jungen Mannes“: Jesus, der Gekreuzigte ist auferweckt worden. Kreuz und Auferstehung Jesu bilden in den unchristlichen Bekenntnisformeln ein unlösliches Paar². Auch wenn nur der eine Teil dieser Heilsereignisse genannt wird, ist der andere mitgedacht und vorausgesetzt:

- Der Gekreuzigte wird auf Grund des Ostergeschehens verkündigt, und
- die Osterbotschaft verkündigt die Auferweckung des Gekreuzigten.

Ohne das Ostergeschehen wäre das Kreuz Jesu eines der zahllosen Kreuze geblieben, und vermutlich wäre von dem gekreuzigten Jesus nie eine Kunde auf uns gekommen. Und umgekehrt wäre aber auch die Kunde von der Auferstehung Jesu ein verwehender schwärmerischer Anflug geblieben, hätte man nicht die Kunde von der Auferstehung des Gekreuzigten verkündigt. Kreuz und Auferstehung haben nicht je für sich eine Bedeutung, sondern nur in ihrer Beziehung aufeinander: Das Ostergeschehen erhebt das Kreuz in den Rang göttlichen Heilshandelns.

Die Ostererzählungen und die Passionsgeschichte liegen das urchristliche Bekenntnis der Auferweckung des Gekreuzigten zugrunde. Die Oster-Botschaft ist älter als die Osterberichte unserer Evangelien. Die Erzählungen begründen also das Bekenntnis nicht, sondern entfalten es und legen es aus. Die Ostererzählungen beschreiben keine Fakten, sondern wollen das historisch wie auch immer gegründete und erwachsene Bekenntnis als solches erzählend verkündigen.

Die Auferweckung des Gekreuzigten Jesu

- ist in erster Linie die endgültige Selbstmitteilung Gottes, die ihn als den Gott des Lebens erweist;
 - und sie ist von daher die Erhöhung des Gekreuzigten zum Herrn der Gemeinde,
 - der sich in den Erscheinungen vor seinen Jüngern als lebendig erweist,
 - der sie in den Dienst der Verkündigung stellt und
- der als Auferwecker selbst nach wie vor für die Aufrichtung der vollendeten Herrschaft Gottes wirkt.

Der auferweckte Gekreuzigte

Dieses christliche Grundbekenntnis gewinnt bei Markus vor allem durch zwei Momente eine neue Interpretation.

1. Die drei Frauen, die das Grab leer finden und als erste die Auferstehungsbotschaft hören, zählen zu jenen Frauen, die als einzige aus der Anhängerschaft Jesu gesehen haben, wie Jesus am Kreuz gestorben ist³: Wer Zeuge der Auferstehungsbotschaft sein will, muss auch Zeuge des Kreuzestodes

¹ verwendet: Ökumenischer Taschenbuch-Kommentar zum Neuen Testament 2/2 W. Schmithals, Das Evangelium nach Markus, 2. Auflage 1986; Bibelauslegung für die Praxis 17, Markus-Evangelium, 1987; Kirchenjahr evangelisch App; TE DEUM, das Stundengebet im Alltag April 2020
Bild: Friedbert Simon, www.pfarbriefservice.de

² 1. Korinther 15,3ff; Römer 4,25; Römer 8,34; 2. Korinther 5,15

³ Markus 15,40f

Jesu sein; denn der Auferweckte ist und bleibt niemand anderes als der Gekreuzigte. Wer nicht gesehen hat, warum und wie Jesus gestorben ist, kann auch nicht verantwortlich von seiner Auferweckung reden.

2. Die grundlegende Auferweckungsbotschaft wird durch Vers 7 weitergeführt. Der junge Mann erinnert die Frauen an die Ansage, die Jesus den Jüngern auf dem Weg vom Abendmahlssaal zum Garten von Getsemani gemacht hat⁴: Obwohl sie alle an ihm Anstoß nehmen werden, wird er ihnen nach seiner Auferweckung nach Galiläa vorgehen.
 - Das heißt zunächst: In der Mitte des markinischen Osterevangeliums steht die Erinnerung an das, was der Irdische gesagt hast.
 - Und es heißt ferner: Wenn Jesus verheißt, seinen Jüngern vorgehen zu wollen, will er sie - als Auferwecker - neu in die Nachfolge rufen⁵; wenn er gerade diejenigen neu in die Nachfolge rufen will, die ihn zuvor verlassen und verleugnet haben, will er als Auferwecker von sich aus eine neue Gemeinschaft mit den Jüngern eingehen und dadurch ihr Unverständnis und ihr Versagen überwinden; und wenn er ihnen nach Galiläa vorgehen will, so lenkt er ihren Blick auf die Hauptwirkungsstätte seines irdischen Lebens zurück, dorthin, wo sie zuerst die Reich-Gottes-Botschaft und den Nachfolgeruf gehört haben.

Das Ziel der Auferstehung Jesu besteht in der Konstituierung nachösterlicher Jüngerschaft; damit geht es zugleich um die Ermöglichung der universalen Evangeliumsverkündigung unter allen Völkern⁶.

Die Neubegründung des Jüngerkreises setzt voraus, dass der Unglaube und das Versagen der Jünger überwunden werden. Dies ist nur durch den Auferweckten selbst möglich, nicht etwa durch bessere Einsicht der Jünger. Es scheint, dass sich von diesem Gedanken her ein erster Grund für den ungewöhnlichen Schluss des Evangeliums erkennen lässt: Die Furcht und das Schweigen der Frauen weisen darauf hin, dass noch nicht einmal das „Wunder“ des leeren Grabes den Unglauben überwinden und den Osterglauben begründen kann, sondern nur die Begegnung mit dem Auferweckten selbst: Sein „Vorangehen“, das zur Nachfolge ruft, überwindet noch diese letzte Furcht und schafft gerade dadurch die Möglichkeit nachösterlicher Jüngerschaft.

Doch noch ein zweites theologisches Grundanliegen des Evangelisten prägt seine Ostergeschichte: Der Auferweckte ist niemand anderes als der irdische Jesus von Nazaret. Wie einerseits dessen vollmächtiges Wirken nicht wirklich verstanden werden kann, wenn man nicht auch sein Ende am Kreuz und vor allem seine Auferweckung sieht, so ist auch der Auferweckte nicht wirklich verstanden, wenn man nicht sieht, dass er derjenige ist, der für die Herrschaft Gottes gewirkt und in der Konsequenz dieses Wirkens die Passion erlitten hat. Am Ende des Evangeliums muss der Leser im Grunde noch einmal von vorn beginnen; er soll noch einmal im Licht dieses Endes den „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes (Markus 1,1) mitverfolgen, um von diesem Ende her neu zu verstehen, was es von Anfang an mit Jesus und seiner Botschaft auf sich hat.

Gebet:

Herr Jesus Christus - du bist der Auferstandene. Mit dir sind wir auferweckt zu neuem und ewigem Leben. Immer wieder begegnest du uns - im Mahl und im Alltag. Lass uns die Spuren deiner Gegenwart mitten unter uns erkennen und entbrenne unsere Herzen neu für dich und für die Botschaft von deiner Auferstehung. Lass uns frohe Zeuginnen und Zeugen deiner Auferstehung mitten in der Welt sein. Amen.

⁴ Markus 14,27f: Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben (Sacharja 13,7): »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.« Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa

⁵ vgl. Markus 10,32

⁶ Markus 13,10: Und das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.